

ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2016. Schwerpunkt: Geflüchtete junge Menschen in Kontexten der Sozialen Arbeit und angrenzender Systeme. Hrsg. Institut für soziale Arbeit e.V. Waxmann Verlag, Münster 2016, 218 S., EUR 12,90 *DZI-E-1710*

Das seit dem Jahr 2001 erscheinende ISA-Jahrbuch behandelt in jährlicher Folge jeweils aktuelle Themen der Kinder- und Jugendhilfe und des Kinderschutzes. Vor dem Hintergrund der verstärkten Zuwanderung aus Krisenregionen liegt der Schwerpunkt des aktuellen Jahrbuchs auf den Belangen geflüchteter junger Menschen. Zunächst werden spezifische Kontexte der Sozialen Arbeit und angrenzender Systeme erörtert. Dabei gilt die Auseinandersetzung dem Konzept der interkulturellen Öffnung, den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Flüchtlingsfamilien und den Funktionen der Migrantenorganisationen. Mit Blick auf das aktuelle Forschungsgeschehen folgt ein Beitrag über die Wahrung wissenschaftsethischer Grundsätze. In einem weiteren Kapitel wird auf das Vormundschaftssystem in Nordrhein-Westfalen, auf bildungspolitische Ansätze und auf die Anstrengungen der seit 25 Jahren bestehenden „Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW“ eingegangen. Konkretisierend richtet sich das Augenmerk auf die Steuerungsprozesse in Kommunen und Ganztagschulen, auf ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und auf Herausforderungen, die bei der Unterbringung unbegleiteter eingereister Kinder und Jugendlicher zu bewältigen sind.

Zum Wohle! Roman zur Lage der Kinder- und Jugendhilfe. Von Mechthild Seithe. Selbstverlag.

Oranienburg 2017, 330 S., EUR 15,- *DZI-E-1741*

Der Titel dieses Buches verweist auf die staatliche Pflicht zum Schutz des Kindeswohls, das nach Ansicht der Autorin in vielen Fällen akut bedroht ist. Mechthild Seithe hat ihre Erfahrungen aus 36 Jahren Berufstätigkeit in der praktischen Sozialarbeit, in Führungspositionen von Jugendämtern und als Professorin für Soziale Arbeit an der FH Jena in Form eines Romans zusammengefasst. Sie gelangt zu dem Ergebnis, dass sich die staatliche Jugendhilfe seit geraumer Zeit dem Spardiktat einer neoliberalen Politik unterwirft und nicht mehr in der Lage ist, ihren Auftrag sinnvoll zu erfüllen. Anhand des fiktiven Beispiels einer in soziale Not geratenen Frau und deren Tochter werden institutionelles Versagen, aber auch individuelle Fehlleistungen der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter dargestellt. Anstatt die Sachverhalte einzeln darzulegen, legt die Autorin eine fachlich fundierte Geschichte in Romanform vor. So entsteht ein komplexes Bild anstelle einer Aneinanderreihung nüchterner Fakten. Der große Vorteil des Romans gegenüber den mannigfaltigen und bisweilen reißerischen „Dokudramen“ im Fernsehen liegt in der Sachlichkeit und Linearität des Fallverlaufs. Die Möglichkeit, sich beim Lesen in die Charaktere hineinzuversetzen und sich die Personen vor Augen zu führen, birgt aber auch ein Risiko: Individuelle

Unterschiede werden bei der Abstraktion vom Einzelfall auf die allgemeine Problemstellung zwangsläufig geglättet und die Charaktere können steril wirken. Die Autorin löst das Problem, indem sie die Figuren und Situationen offenbar aus vielen tatsächlichen Begebenheiten zusammengefügt. Dadurch wirkt die Geschichte stellenweise überladen und einige Figuren verlieren an Kontur. Dennoch sollte das Buch für Leserinnen und Lesern vom Fach bereichernd sein und bietet auch Laien Einblick in die Jugendhilfe. Bestellschrift: Mechthild Seithe, Humbertstraße 5, 16515 Oranienburg, E-Mail: zumwohle.roman@gmx.de

Untragbar. Ein Menschenrecht auf Kleidung? Hrsg. akademie caritas-pirckheimer-haus. Echter Verlag. Würzburg 2016, 93 S., EUR 7,90 *DZI-E-1716*

Laut Erkenntnissen des von Berlin aus koordinierten Inkota-Netzwerks handelt es sich bei den in Deutschland verkauften Textilien zu über 90 % um Importwaren. Die Sozial- und Sicherheitsstandards in den meist in Ostasien, Lateinamerika und Osteuropa liegenden Produktionsländern werden häufig missachtet, obwohl dies gegen internationale Verpflichtungen und die internen Verhaltenskodizes der Handelshäuser selbst verstößt. Im Rahmen der Konferenz „Untragbar! Stoff zum Nachdenken“, die vom 24. bis 26. September 2015 in Nürnberg stattfand, wurde die Arbeit des bengalischen Gewerkschaftspräsidenten Amirul Haque Amin vorgestellt, der für sein Engagement für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten den Nürnberger Menschenrechtspreis erhielt. Diese im Kontext der Tagung entstandene Broschüre gibt einen Überblick über den Stand der Menschenrechte und deren Berücksichtigung in der Bekleidungsindustrie. Dabei geht es auch um Fragen der nationalen und internationalen Verantwortung, um philosophische Perspektiven auf die Freiheit, um das Konsumverhalten und um die Arbeit der Menschenrechtsorganisation *medico international*. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Gütesiegel trägt dazu bei, ethisch bewusste Kaufentscheidungen zu erleichtern. Bestellschrift: Echter Verlag, Dominikanerplatz 8, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/660 68-0, Internet: www.echter-verlag.de

Messie-Welten. Das komplexe Störungsbild verstehen und behandeln. Von Veronika Schröter. Verlag Klett-Cotta. Stuttgart 2017, 216 S., EUR 25,- *DZI-E-1724*

Der Ende der 1990er-Jahre in Deutschland aufgekommene Begriff „Messie“ bezeichnet einen Menschen, der zwanghaft bestimmte Gegenstände sammelt und dem es schwerfällt, seine Wohnung in Ordnung zu halten und sich von überflüssigen Dingen zu trennen. Die Autorin, die sich seit vielen Jahren mit dieser Problematik beschäftigt, schildert mögliche Ursachen und Symptome des als Syndrom klassifizierten Verhaltens und dessen Auswirkungen auf das berufliche und private Lebensumfeld. Neben einer Differenzierung verschiedener Varianten der Störung bietet das Buch einen Überblick über den

aktuellen Stand der empirischen Forschung und gibt Hinweise für gelingende Kooperationen zwischen Fachkräften und direkt sowie indirekt Betroffenen. Darüber hinaus finden sich hier Anleitungen zum Umgang mit Messies, zu deren professioneller Unterstützung und zur Therapie. Empfehlenswert sei es, das Phänomen als eigenständige Krankheit anzuerkennen und entsprechende Ausbildungsgänge für die professionelle Hilfe zu etablieren. Die Handreichung wird durch Anschriften von Wohnraumfachdiensten in und um Stuttgart ergänzt.

Recht für die Soziale Arbeit. Von Thomas Beyer. Nomos Verlag. Baden Baden 2017, 254 S., EUR 24,90 *DZI E-1727*

Für eine gelingende Soziale Arbeit ist die Kenntnis der diesbezüglichen gesetzlichen Vorgaben unerlässlich. Diese Einführung soll Studierenden den Zugang zu den gesetzlichen Grundlagen erleichtern und vermittelt in gut verständlicher Weise wichtige Begriffe, Zusammenhänge und Strukturen. Dargestellt werden die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Sozialstaats, die prägenden Merkmale des Systems der sozialen Sicherung sowie deren relevante Träger und Organisationen. Weitere Ausführungen befassen sich mit der Gemeinnützigkeit, mit dem Recht der Freien Wohlfahrtspflege, mit möglichen Rechts- und Unternehmensformen im Sozialbereich und mit Varianten ihrer Haushaltsführung und Finanzierung. Auch werden die rechtlichen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühpädagogik, der Altenhilfe und der Sozialberatung dargelegt. Die mit zahlreichen Abbildungen illustrierte Handreichung wird durch ein Kapitel zum Sozialdatenschutz und zur Rechtsverfolgung und Rechtsdurchsetzung im Sozialrecht vervollständigt.

Gewaltförmige Konstellationen in den stationären Hilfen – Eine Fallstudie. Von Fabian Kessl und Friederike Lorenz. SchöneworthVerlag. Dähre 2016, 132 S., EUR 10,50 *DZI-E-1728*

Das qualitative Forschungsprojekt „Gewaltförmige Konstellationen in den stationären Hilfen – Eine Einzelfallstudie“ widmete sich im Zeitraum der Jahre 2013 bis 2016 der Aufarbeitung einiger Fälle institutioneller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, die sich zwischen 2006 und 2008 in zwei Wohngruppen der in Hilden ansässigen Tochtergesellschaft Educon der Düsseldorfer Graf Recke Stiftung ereigneten. Im Mittelpunkt der hier dokumentierten Untersuchung standen die Fragen nach den Entstehungsbedingungen der Gewalt, deren organisationale Auswirkungen, die Phase der Aufdeckung und die Reaktionen der Trägereinrichtung auf das Bekanntwerden der Übergriffe. Der Forschungsbericht schließt mit einer Zusammenfassung der Projektergebnisse in Form von Diskussionsanstoßen zur Verhinderung von Gewalt durch Fachkräfte in Einrichtungen und gibt Hinweise darauf, wie Gewalttätigkeiten in vergleichbaren Fällen verhindert werden können.

Spiritualitäten als Ressource für eine dienende Kirche. Die Würzburg-Studie. Von Michael N. Ebertz und Lucia Segler. Echter Verlag. Würzburg 2016, 280 S., EUR 19,90 *DZI-E-1718*

Der häufig mit dem Konzept der Frömmigkeit gleichgesetzte Begriff der Spiritualität bezeichnet die Hinwendung zu einer mystisch-religiösen Gesinnung und eine darauf gründende Lebensweise, wie sie beispielsweise in Gebet und Meditation und in einer Haltung des Mitgefühls, der Toleranz und der Dankbarkeit ihren Ausdruck finden kann. Mit dem Ziel, die dahingehenden Überzeugungen ihrer Belegschaft und deren Einstellungen zum sozialen Dienst im Auftrag der Kirche zu untersuchen, hat die Caritas in der Diözese Würzburg eine Befragung von mehr als 2 200 hauptberuflichen Mitarbeitenden durchgeführt. Die auf leitfadengestützte Einzelinterviews und einer anhand deren Ergebnissen konzipierten schriftlichen Umfrage basierende Studie gibt Aufschluss über die Verbundenheit der Teilnehmenden mit ihrer Kirche, über ihre Akzeptanz der christlichen Lehre und über ihr Verständnis von Religion. Im Fokus standen auch die Präferenzen für eine Reihe christlicher und nicht christlicher Orientierungen und persönliche Veränderungserwartungen an den Arbeitskontext. Die Darstellung mündet in sieben Thesen zum konstruktiven Umgang mit der geistlichen Vielfalt.

Erfolgsgeschichte Menschenrechte. Eine Interview-Serie zu den 30 Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Von Otto Böhm und anderen. Echter Verlag. Würzburg 2016, 136 S., EUR 9,90 *DZI-E-1717*

Im Sinne eines Beitrags zur Wahrung der Menschenwürde zielen die im Jahr 1948 von den Vereinten Nationen in New York beschlossenen Menschenrechte darauf ab, das Leben, die körperliche Unversehrtheit sowie die Freiheit der Person, des Glaubens und des Gewissens zu schützen. Da sich die Stadt Nürnberg als „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ in besonderer Weise um die Umsetzung der Vorgaben verdient gemacht hat, werden in dieser Broschüre in Form von Kurzinterviews 30 Nürnberger Persönlichkeiten vorgestellt, die Stellung zur Bedeutung der Normen, zu besonderen Erfolgen und zukünftigen Perspektiven beziehen. Darüber hinaus findet sich hier der Wortlaut der einzelnen Bestimmungen, ergänzt durch kurze inhaltliche Kommentare. Bestellanschrift: Echter Verlag, Dominikanerplatz 8, 97070 Würzburg, Tel.: 09 31/660 68-0, Internet: www.echter-verlag.de

Das aktuelle Handbuch der Supervision. Grundlagen – Praxis – Perspektiven. Hrsg. Harald Pühl. Psychozial-Verlag. Gießen 2017, 407 S., EUR 44,90 *DZI-E-1719*

Bei der im 19. Jahrhundert in den USA entstanden und in den 1950er-Jahren durch Michael Balint weiterentwickelten Supervision handelt es sich um ein Verfahren der Beratung, durch das Fachkräfte aus dem sozia-

len, pädagogischen und therapeutischen Bereich lernen können, ihr berufliches Handeln zu reflektieren und effektiver zu gestalten. Im Vordergrund stehen hierbei das Kommunikationsverhalten und die Zusammenarbeit im Team. Um die Auseinandersetzung mit entsprechenden Ansätzen zu erleichtern, bietet dieses Handbuch einen Überblick über die aktuelle fachliche Diskussion. Dabei geht es zunächst um theoretische Aspekte, um die Abgrenzung von ähnlichen Methoden und um die Dynamik von Spiegelphänomenen sowie hierdurch ausgelöste Störungen des Supervisionsprozesses. Daran anknüpfend wird in 18 Beiträgen aufgezeigt, welche Schwierigkeiten in der Praxis entstehen können. Hierbei wird unter anderem auf Probleme im Zusammenhang mit Co-Abhängigkeit, Rollenkonflikten und Grenzüberschreitungen eingegangen. Weitere Fachtexte befassen sich mit den Besonderheiten des Coachings und mit der Mediation in Organisationen. Hierbei werden auch ethische Perspektiven, der Umgang mit dem Fremden und die Bedeutung einer achtsamen Haltung berücksichtigt. Die Darstellung schließt mit Betrachtungen zur Supervisionsforschung und zum Innsbrucker Modell der Erfolgsmessung von Weiterbildungsangeboten.

Das Resilienz-Buch. Wie Eltern ihre Kinder fürs Leben stärken. Von Robert Brooks und Sam Goldstein. Verlag Klett-Cotta, Stuttgart 2017, 376 S., EUR 12,95 *DZI-E-1723*

Im Gegensatz zur Vulnerabilität, der psychischen Verwundbarkeit, bezeichnet der Begriff Resilienz die Gelassenheit, auf belastende Ereignisse und Krisen so zu reagieren, dass hieraus keine seelischen Krankheiten oder Störungen entstehen. Um aufzuzeigen, wie die Entwicklung dieser inneren Widerstandskraft gefördert werden kann, beschreiben die Autoren, zwei erfahrene Kindertherapeuten, die wichtigsten Kennzeichen einer resilienten Welt- und Lebensorientierung, um sich dann der Frage zuzuwenden, wie Eltern und Erziehende präventiv dazu beitragen können, dass Kinder die Ressourcen erwerben, die es ihnen ermöglichen, Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Anhand zahlreicher Fallbeispiele präsentiert der Erziehungsratgeber Strategien wie beispielsweise wirksames Kommunizieren, die Überwindung negativer Skripts, die Kooperation zwischen Elternhaus und Schule und das Vermitteln von Kompetenzen wie Verantwortungsbereitschaft, Problemlösefähigkeit, Disziplin und Empathie. Im Anhang wird erläutert, welche Hindernisse bei der Anwendung der Ratschläge auftreten können und welche Verhaltensweisen geeignet sind, die jeweiligen Fähigkeiten zu stärken.

Gemeinnützige Daseinsvorsorge und Wettbewerbsordnung. Eine Untersuchung am Beispiel der Sportförderung. Von Peter Fischer. Verlag Bucerius Law School Press. Hamburg 2016, EUR 29,90 *DZI-E-1722* Angesichts mehrerer Rechtsstreitigkeiten hat der Württembergische Landessportbund zusammen mit einigen

anderen Verbänden dieses Rechtskompendium in Auftrag gegeben, um zu klären, ob die steuerliche Begünstigung und staatliche Förderung gemeinnütziger Vereine statthaft ist oder zu Wettbewerbsverzerrungen zum Nachteil kommerzieller Anbieter führt. Nach einer eingehenden Untersuchung der Rechtslage kommt der Autor zu dem Schluss, dass die bisherigen Regelungen nicht zu beanstanden seien. Jedoch betreffe die gegebene Problematik nicht nur den Sport, sondern in ähnlicher Weise auch medizinische, soziale, kulturelle und pädagogische Institutionen. Die Expertise widmet sich sowohl dem nationalen als auch dem EU-weiten rechtlichen Rahmen der Sportförderung und beantwortet Grundfragen zum Begriff der Gemeinnützigkeit. Dabei wird unter Bezugnahme auf aktuelle Beschlüsse der EU-Kommission ein detaillierter Überblick über das breite Spektrum öffentlicher Beihilfen gegeben. Ergänzend finden sich hier Hinweise zur Rechtsprechung bezüglich wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe von Sportvereinen und Handlungsempfehlungen für die Gestaltung der Sportinfrastruktur und der Sportpolitik.

Inklusion – ein leeres Versprechen? Zum Verkommen eines Gesellschaftsprojekts. Hrsg. Georg Feuser. Psychosozial-Verlag. Gießen 2017, 289 S., EUR 29,90 *DZI-E-1720*

Laut Artikel 24 der im Jahr 2009 von Deutschland ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention hat jeder Mensch das Recht, in das reguläre Bildungssystem aufgenommen zu werden, um seine geistigen Potenziale bestmöglich entfalten zu können. Dieses Recht gilt entsprechend der UN-Konvention also auch für Menschen mit einer Behinderung und das Buch befasst sich mit seiner Umsetzung, die gemeinhin als Inklusion bezeichnet wird. Nach einigen Anmerkungen zur Gefahr der Trivialisierung der Auseinandersetzung um den Begriff befassen sich tiefer gehende Reflexionen mit der allgemeinbildenden Schule als Institution und mit der Beschaffenheit von Barrieren. Auch auf den Umgang mit Sprache und auf einige Kritikpunkte im Hinblick auf den fachlichen Diskurs wird eingegangen. Die politischen Dimensionen des gewählten Themas werden anhand einer Diskussion der theoretischen Ansätze von Hannah Arendt, Antonio Gramsci und Oskar Negt verdeutlicht. Abschließend folgen einige historische Betrachtungen und ein philosophisch inspirierter Beitrag zu den Hintergründen, Ausgangsbedingungen und Herausforderungen der Inklusion.

Where are you from? 'Playing White' und Apartheid. Von Ulla Dentlinger. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2016, 140 S., EUR 17,90 *DZI-E-1725*

In der Republik Südafrika herrschte bis 1994 eine strikte Trennung zwischen der weißen und der nicht weißen Bevölkerung, die vielfach mit Gewalt gegen die schwarze Bevölkerungsmehrheit durchgesetzt wurde. Mit dieser rassistischen Politik, die als „Apartheid“ in die Geschichte einging, wurden die Privilegien der weißen und die

Benachteiligung der indigenen Bevölkerung gesichert. Die Autorin dieser englischsprachigen Biografie, deren deutscher Urgroßvater eine schwarze Frau geheiratet hatte, berichtet über ihre Kindheit auf einer Farm in Namibia, ihre Jugend in Südafrika und ihren weiteren Lebensweg. Zunächst beschreibt sie ihren Geburtsort, die Stadt Rehoboth, um sich dann der Geschichte Südafrikas und den Faktoren zuzuwenden, die zur Diskriminierung der einheimischen Bevölkerung beitrugen. Im Weiteren folgen die Porträts einer afrikanischen Hausangestellten und einer Tante. Nach einer ausführlichen Darstellung ihrer Familiengeschichte rekapituliert die Verfasserin unter Bezugnahme auf die Erkenntnisse der Anthropologie ihre Suche nach ihren biologischen Wurzeln. So bietet das durch einige Fotos illustrierte Buch insgesamt einen authentischen Einblick in die Zeit der rassistischen Segregation im südlichen Afrika.

Kindeswohlgefährdung. Die Umsetzung des Schutzauftrages in der verbandlichen Jugendarbeit. Von Miriam Günderoth. Psychozial-Verlag. Gießen 2017, 139 S., EUR 16,90 *DZI-E-1726*

Laut der Polizeilichen Kriminalstatistik des Bundesinnenministeriums ereigneten sich im Jahr 2015 bundesweit 11 808 Fälle sexueller Gewalt gegen Kinder, wobei mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen sei. Angesichts der weiten Verbreitung dieses Tatbestands und der durch die Übergriffe entstehenden Traumatisierungen stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten der Prävention. Diese praxisorientierte Handreichung zeigt auf, was hinsichtlich des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung im Kontext der verbandlichen Jugendarbeit zu beachten ist. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der aktuellen Gesetzeslage nach dem Sozialgesetzbuch VIII werden zunächst zentrale Begriffe geklärt, die für das Verständnis der rechtlichen Regelungen von Bedeutung sind. Im Weiteren geht es um Vereinbarungen mit dem Jugendamt, um das Vorgehen bei Verdachtsfällen und um die Beauftragung ehrenamtlicher Mitarbeitender. Abschließend werden einige didaktische Bausteine für die Ausbildung der freiwilligen Kräfte im Rahmen von JuLeiCa-Schulungen vorgestellt. Wichtig sei es, den Schutz vor Gewalt als Querschnitts- und Leitungsaufgabe in den Verbänden zu verankern.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606